



## H. WILHELM SCHAUMANN STIFTUNG

---



JAHRE 1967-2017



H. WILHELM SCHAUMANN STIFTUNG



JAHRE 1967-2017

## Vorwort

### **Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,**

Im Laufe der Jahre haben sich die Kriterien der Forschungsförderung durch öffentliche nationale und internationale Institutionen weiterentwickelt und z. T. grundlegend verändert. Das Prinzip der lange üblichen Förderung von Forschungsvorhaben einzelner Arbeitsgruppen ist zunehmend durch die Förderung umfangreicher und zahlreicher Forschungseinrichtungen mit breiter Forschungsthematik weiterentwickelt worden. Derartige große Projekte sind häufig so ausgerichtet, dass dem Einzelnen wenig freier inhaltlicher Gestaltungsraum verbleibt. Die Kreativität des Einzelnen soll und muss langfristig jedoch erhalten bleiben, dies erfordert ein solides Fundament an Bildung und natürlich Freiheit, um sich entfalten zu können. Freiheit heißt in diesem Falle auch angemessene finanzielle Mittel. In dieser sich wandelnden Förderlandschaft hat sich die Gründung der H. Wilhelm Schaumann Stiftung vor nun mehr 50 Jahren als außerordentlich zukunftsorientiert erwiesen. Mit Entschlossenheit, Ausdauer und Mut hat die Stiftung ihre Ziele umgesetzt. Gerade kreativen Forschungs- und Entwicklungsprojekten wurde über die Hürde des Anfangs geholfen. So ermöglicht sie einerseits dem wissenschaftlichen Nachwuchs den Einstieg in die Forschung auf den Gebieten der Tier- und Agrarwissenschaften und andererseits schafft sie die Grundlagen, um Forschungsrichtungen und -inhalte zu etablieren. Die Arbeitsgruppen wurden dadurch in die Lage versetzt, im kompetitiven Feld der öffentlichen Forschungsförderung zu bestehen. Freiheit und Sicherheit für neue Ideen sind wichtige Voraussetzung für die Wissenschaft; die Freiheit z. B. von Bürokratie, Gremienunwesen und Berichtszwängen ermöglicht eine deutliche Stärkung der Kreativität.

Die vorliegende Schrift anlässlich des 50jährigen Bestehens der H. Wilhelm Schaumann Stiftung soll Ihnen darstellen, wie sich die Förderaktivitäten dieser für Agrarwissenschaften und Veterinärmedizin unverzichtbaren Einrichtung entwickelt haben.

**Ernst Kalm    Gerhard Breves**

Mai 2018

**Impressum****Herausgeber**

H. Wilhelm Schaumann Stiftung  
 Kollastr. 105 • 22453 Hamburg  
 Tel. +49 (0) 41 01/2 18 40 80  
 Fax +49 (0) 41 01/2 18 40 89  
 info@schaumann-stiftung.de  
 www.schaumann-stiftung.de

**Redaktion**

Prof. Dr. Gerhard Breves  
 Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Ernst Kalm

**Konzept**

EWM Euro Werbe- und Marketing GmbH,  
 Pinneberg

**Gestaltung**

Volker Hämmerling, Hamburg

© Alle Rechte vorbehalten.

Nachdruck und Vervielfältigung, auch einzelner  
 Seiten, Bilder oder Darstellungen, nur nach  
 schriftlicher Genehmigung des Verfassers.

**Inhalt**

<b>Die Entwicklung der Landwirtschaft</b> .....	<b>8</b>
<b>H. Wilhelm Schaumann – der Stiftungsgründer</b> .....	<b>10</b>
<b>50 Jahre H. Wilhelm Schaumann Stiftung</b> .....	<b>14</b>
<b>Die H. Wilhelm Schaumann Stiftung</b> .....	<b>20</b>
<b>Der Vorstand der H. Wilhelm Schaumann Stiftung</b> .....	<b>24</b>
<b>Das Kuratorium der H. Wilhelm Schaumann Stiftung</b> .....	<b>26</b>
<b>Hülsenberger Gespräche</b> .....	<b>28</b>
<b>Förderpreise für junge Wissenschaftler/innen</b> .....	<b>30</b>
<b>Auszeichnung der besten Dissertationen</b> .....	<b>35</b>
<b>Auszeichnung der besten Prüfungsleistungen</b> .....	<b>36</b>
<b>Geförderte Projekte</b> .....	<b>37</b>



## Die Entwicklung der Landwirtschaft



Schaumanns Engagement für die Landwirtschaft war eine aus heutiger Sicht immer noch richtige Entscheidung. Dieser Wirtschaftszweig hat sich in den vergangenen Jahrzehnten deutlich verändert. Gerade nach dem 2. Weltkrieg setzte mit dem wirtschaftlichen Aufschwung die Abwanderung der bäuerlichen Arbeitskräfte ein, dadurch hat sich seit den 50er Jahren der Produktionsfaktor „Arbeit“ gegenüber den Faktoren „Boden“ und „Kapital“ stetig verteuert. Arbeit wurde durch Kapital ersetzt und der technische Fortschritt intensiv in der Landwirtschaft umgesetzt. Das brachte einen ständigen Anstieg der landwirtschaftlich genutzten Fläche je Betrieb bei gleichzeitigem Rückgang der Zahl der Beschäftigten und der Zahl der Betriebe.

Die steigenden Kosten für Arbeit, Boden und Kapital führten zu einem deutlichen Strukturwandel, weg von sogenannten Gemischtbetrieben mit Ackerbau und Viehhaltung hin zu einer stärkeren Spezialisierung aufgrund der damit verbundenen Kostendegression. In der Geflügel-, Rinder- und Schweinehaltung, den sogenannten Veredlungsbetrieben, haben sich hoch technisierte Spezialbetriebe mit hohen Viehbesätzen durchgesetzt.

Gleichzeitig konnten in den letzten 50 Jahren beachtliche Produktionszuwächse in der Landwirtschaft beobachtet werden, die nicht nur auf die Technisierung und Spezialisierung zurückzuführen sind. So führte der biologisch-technische Fortschritt zu deutlichen Ertragssteigerungen bei den Ackerfrüchten durch den Einsatz neuer Sorten (Genetik), Düngemittel, Pflanzenschutzmaßnahmen und Technik. Ebenso erzielten in der Tierhaltung Zuchtfortschritte, Kraftfuttereinsatz, optimierte Fütterung, veterinärmedizinische Betreuung und angepasste Haltungssysteme entsprechende Leistungssteigerungen. Die Tiere wurden in kürzerer Zeit auf ein höheres Gewicht mit optimierter Futtermittelverwertung gemästet, legten mehr Eier oder gaben mehr Milch.

In diesem Zeitraum lagen auch die besonderen Innovationen, die H. Wilhelm Schaumann mit seinem Team für die Veredlungsbetriebe schuf.

Die Wiedervereinigung und die Reformen in der europäischen sowie deutschen Agrarpolitik führten zu neuen Entwicklungen der Landwirtschaft in Deutschland. Heute steht eine hochproduktive Landwirtschaft für die Erzeugung von Rohstoffen zur Verfügung. Genügend Nahrung für alle Menschen kann nur durch eine intensive, nachhaltige Landwirtschaft und einen schonenden Umgang mit der Natur gesichert werden.

### Entwicklung der naturalen Leistungen bzw. Erträge der landwirtschaftlichen Produktion in Deutschland

Jahr	Milch kg/Kuh/Jahr	Eizahl/ Huhn/Jahr	Schwein kg Futter/ kg Zuwachs	Ertrag W-Weizen dt/ha	Ertrag Zuckerrübe dt/ha	Anzahl Menschen, die ein Landwirt ernährt
1950	2.650	120	3,82	27	324	10
1960	3.406	154	3,49	36	455	17
1970	3.812	213	3,00	38	447	27
1980	4.553	248	2,77	50	484	47
1990	4.700	269	2,62	67	546	69
2000	6.050	290	2,55	75	550	127
2010	7.085	292	2,50	72	651	120
2015	7.628	288	2,48	80	852	135
2016	7.746	290	2,48	80	752	155

Quelle: Statistische Monatsberichte, BMELV





## Der Stiftungsgründer

### H. Wilhelm Schaumann – Pionier für die Landwirtschaft

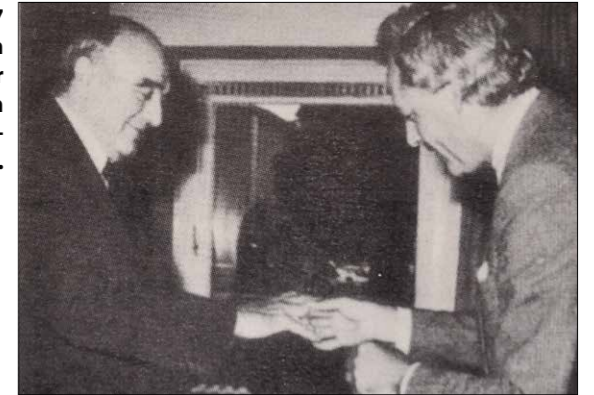
H. Wilhelm Schaumann (1904–1992) erkannte schon frühzeitig die enormen Entwicklungschancen im Bereich der Tierernährung. Er begann 1938 mit der Molekulardestillation der Vitamine A und D aus Lebertran. Nach dem Krieg erfolgte die Produktion im Extraktionswerk in Uetersen (Schleswig-Holstein). Mit „Phosphoral“ wurde der Grundstein für die erfolgreichen Mineral- und Spezialproduktentwicklungen der folgenden Jahrzehnte gelegt.

H. Wilhelm Schaumann war ein Mann mit Visionen, Tatkraft und Erfindungsgeist. Kaum ein anderer Unternehmer im europäischen Agrarsektor hat es vermocht, so konsequent, erfolgsorientiert und kundengerecht wissenschaftlich fundierte Fütterungssysteme umzusetzen. Er fühlte sich den Landwirten und ihren Familien verpflichtet, die auf den Höfen nach dem SCHAUMANN-Konzept kostengünstig, sicher und effektiv eigene Futtermittel – ergänzt mit SCHAUMANN-Produkten – herstellen und ihre Tierhaltung nach diesem Prinzip optimieren.

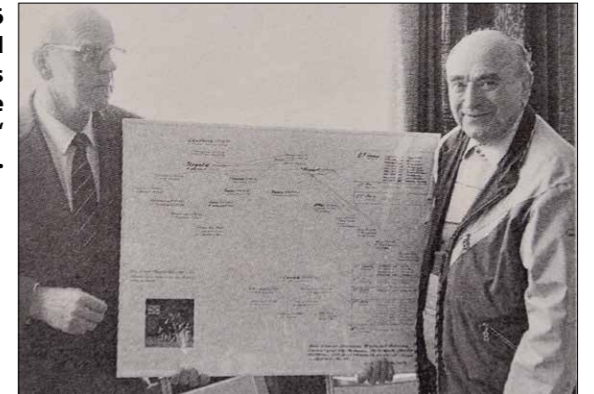
1953 erfolgte der Entschluss, selbst eine experimentelle Grundlage zu schaffen und die enge Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Instituten wesentlich zu intensivieren und zu erweitern. Mit dem Ankauf des Gutes Hülsenberg wurde die Basis geschaffen, wissenschaftlich exakte, aber praxisnahe Tests durchzuführen.

Der Unternehmer Schaumann begnügte sich nicht mit Pionierleistungen auf dem Gebiet der Tierernährung. Sein unternehmerischer Wagemut und Weitblick zeigte sich ebenso auf den Gebieten der Haltungstechnik - Hülsenberg präsentierte z. B. 1962/63 den Liegeboxenstall für Kühe - und Futterkonservierung mit z. B. dem ersten Ankauf eines Harvestore-Silos in 1959 sowie der Tierzucht. Die Gründung der Holstein Friesian-Zucht in Deutschland ist dem besonderen Engagement von H. Wilhelm Schaumann zu verdanken, denn die wissenschaftlichen Vergleichsversuche begannen auf Hülsenberg. Auch die Grundlage der Gebrauchskreuzung mit Fleichrindern, z. B. der Rasse Charolais, wurde u. a. auf Hülsenberg geschaffen.

**1977**  
H. Wilhelm Schaumann erhält als Förderer der Agrarwissenschaften den Professor-Wilhelm-Henneberg-Ring.



**1986**  
H. Wilhelm Schaumann wird zum Ehrenmitglied des Verbandes „Schwarzbunte Schleswig-Holsteiner e.V.“ ernannt.



**1988**  
H. Wilhelm Schaumann wird zum Ehrensensator der Universität Wien ernannt. Die Ehrenurkunde überreichte Prof. Dr. Oskar Schaller.



**1988**  
Der Präsident der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein, Graf zu Rantzau, überreicht H. Wilhelm Schaumann den Ehrenteller der Landwirtschaftskammer. Links im Bild: Irene Schaumann





**1989**  
H. Wilhelm Schaumann  
erhält von Rektor  
Prof. Dr. Jost Delbrück  
die Auszeichnung zum  
Ehrenbürger der  
Christian-Albrechts-  
Universität zu Kiel.

Es war eine Sensation als 1956 der erste rein dänische Eber auf Hülsenberg stand. 1966 fiel die Entscheidung, ein Schweinezuchtprogramm mit grundsätzlich neuen biotechnischen Maßnahmen aufzubauen. In enger Zusammenarbeit mit der tierärztlichen Hochschule Hannover wurde ein Schnittentbindungsverfahren und ein Verfahren zur sterilen Trennung von Muttertier und Ferkel erarbeitet – die Geburtsstunde der Hülsenberger Zuchtschweine. H. Wilhelm Schaumann ließ auf Hülsenberg die künstliche Besamung von Schweinen zur Praxisreife entwickeln und errichtete die erste kontinuierlich arbeitende Besamungsstation für Schweine in der Bundesrepublik Deutschland, mit deren Hilfe und Erfahrungen auch die später in den Nachbarländern errichteten Stationen aufgebaut wurden.

Das 25jährige Firmenjubiläum und 10. Jahr der „Hülsenberger Zeitrechnung“ beging Schaumann mit einer wissenschaftlichen Tagung, zu der qualifizierte Fachleute geladen waren. Das Gesprächsforum zwischen Wissenschaft, forschender Praxis und Industrie war derart fruchtbar, dass der Gedanke aufkam, solche Zusammenkünfte zu wiederholen. Das war die gedankliche Geburtsstunde der „Hülsenberger Gespräche“, die 1965 erstmals und seither im 2jährigen Turnus stattfinden. Anlässlich der 2. Hülsenberger Gespräche im Jahr 1967 konnte die Gründung der H. Wilhelm Schaumann Stiftung zur Förderung der Agrarwissenschaften bekanntgegeben werden.

H. Wilhelm Schaumann hat außergewöhnliche Leistungen erzielt und sich dabei besonders um die Entwicklung der Tierproduktion verdient gemacht. Sein Lebenswerk hat verständlicherweise auch große Anerkennung durch Landwirtschaft und Veterinärmedizin erfahren.

So erhielt H. Wilhelm Schaumann 1977 den Professor-Wilhelm-Henneberg-Ring der Bundesforschungsanstalt für Milchwirtschaft in Kiel und 1988 den Ehrenteller der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein.

1986 wurde H. Wilhelm Schaumann zum Ehrenmitglied des Verbandes „Schwarzbunte Schleswig-Holstein e. V.“ ernannt. Die Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Rinderzüchter e. V. zeichnete H. Wilhelm Schaumann 1992 mit der ersten ADR-Ehrenmedaille aus.

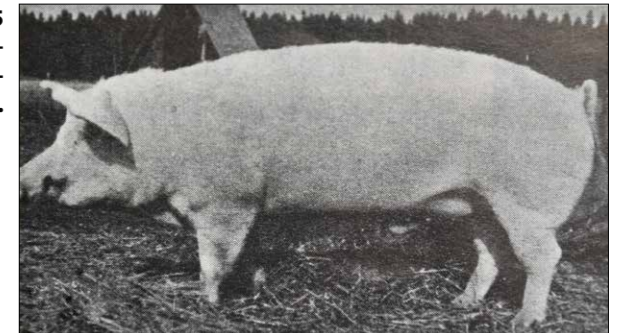
In dankbarer Anerkennung und Würdigung seiner besonderen Verdienste um die Förderung der Forschung und des wissenschaftlichen Nachwuchses in Veterinärmedizin und Landwirtschaft wurden H. Wilhelm Schaumann 1988 Titel und Rechte eines Ehrensensors der Veterinärmedizinischen Universität Wien und 1989 die Würde eines Ehrenbürgers der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel verliehen.

Die Familie Seiller – die nachfolgende Generation von H. Wilhelm Schaumann – führt den Stiftungsgedanken im Sinne des Gründers weiter. Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses liegt ihr ebenso am Herzen.

Gut Hülsenberg



**1965**  
„Der lange Däne“ –  
Beginn der Fleischschweine-  
Zucht auf Hülsenberg.



**1966**  
Einführung von Holstein-  
Friesian-Rindern aus USA  
und Kanada in die  
deutsche Rinderzucht.



# H. Wilhelm Schaumann Stiftung

von Diedrich Smidt

## 50 Jahre

2007 jährte sich zum vierzigsten Mal die Gründung der H. Wilhelm Schaumann Stiftung. 2007 war ein Jubiläumsjahr, das mit dem Wirken weit in die Zukunft denkender Persönlichkeiten verbunden war: So beging zum Beispiel die Europäische Union in mehreren Festakten den 50. Jahrestag ihrer Grundsteinlegung in den Römischen Verträgen, die mit Namen weit vorausschauender Politiker verbunden sind. Bundespräsident Horst Köhler hat in seiner Festrede anlässlich der Jahrestagung des Bundes Deutscher Stiftungen in Freiburg als besonderes Kriterium von Stiftungen hervorgehoben, dass sie Zukunft denken und nicht nur Gegenwart verwalten. Dies setzt voraus, dass Stiftungsgründer langfristig und zukunftsstrategisch planen und denken. Ich meine, dass es gerade auch diese Eigenschaften waren, die die Begründer der H. Wilhelm Schaumann Stiftung, das Ehepaar Schaumann, 1967 veranlasst haben, den für die geförderten Wissenschaftsbereiche so bedeutenden Schritt der Stiftungsgründung zu gehen. Wir haben allen Grund, dies in Dankbarkeit und mit größter Hochachtung zu würdigen.

Ein wichtiges Kriterium von Stiftungen ist nach Ansicht des Bundespräsidenten, dass sie in Generationen wirken. Die H. Wilhelm Schaumann Stiftung ist dafür ein eindrucksvolles Beispiel, indem die Aufgaben der wissenschaftlichen Zeitzeugen der Gründung der H. Wilhelm Schaumann Stiftung, von denen ich hier die Herren Brüggemann, Kirsch und Lenkeit erwähne, heute bereits von deren wissenschaftlichen Enkeln und Urenkeln wahrgenommen werden. Die H. Wilhelm Schaumann Stiftung wirkt also bereits über mehrere Wissenschaftler-Generationen im Rahmen ihrer Zielsetzungen. Unter den Zielbereichen von Stiftungen sprach der Bundespräsident unter anderem die Frage an: Wie bringen wir Bildung und Forschung auf Spitzenniveau? Ohne Einschränkung und mit Stolz kann festgestellt werden, dass die H. Wilhelm Schaumann Stiftung in beiden Bereichen Wesentliches zum Gelingen beigetragen hat. Die langfristigen Engagements in der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses einschließlich der Aus- und Fortbildungsprojekte und die mannigfaltige Unterstützung von Forschungsprojekten

haben den fachgebietsbezogenen Wissensstand und seine Anwendung signifikant mit nach vorne und in die Weltspitze gebracht. Als langjähriger Beobachter der Szenerie in den Agrar-, Veterinär- und Lebensmittelwissenschaften kann ich das so konstatieren, möchte es aber auch mit einigen Fakten, Wirkungen und Entwicklungen der Stiftungsarbeit belegen. Wenn Stiftungen unter anderem „Zukunft denken“ sollen, so kann man die folgenden zukunftsweisenden Zielorientierungen für die von der H. Wilhelm Schaumann Stiftung betreuten Fachgebiete besonders hervorheben:

Leistungsgerechte und gesundheitsfördernde Ernährung von Nutztieren

Effektives Tiergesundheitsmanagement mit betont präventiven Wirkungskomponenten

Tiergerechte und umweltschonende Gestaltung der Tierhaltung

Züchterische Optimierung von Tierpopulationen unter Verwertung molekulargenetischer Erkenntnisse und unter Erhaltung genetischer Diversität

Sicherung der Qualität von Tieren stammender Nahrungsmittel einschließlich ihrer gesundheitsfördernden Bedeutung für den Konsumenten

Diese Aufzählung sollte zur Kennzeichnung besonders wichtiger Kernbereiche ausreichen, wohl wissend, dass eine vollständige Auflistung weitere Felder enthalten würde.





Die Verwirklichung der genannten Zielsetzungen steht in einem engen Zusammenhang mit erfolgreicher, innovativer und problemorientierter Wissenschaft und Forschung in den relevanten Fachgebieten. Die H. Wilhelm Schaumann Stiftung hat im Rahmen ihres schwerpunktmäßigen Förderprofils entscheidend zur erfolgreichen Entwicklung wissenschaftlicher Voraussetzungen für die in der Landwirtschaft erzielten Fortschritte beigetragen. Fasst man die in den 50 Jahren des Bestehens der Stiftung geförderten Forschungsprojekte und anderen wissenschaftlichen Aktivitäten in fachlichen Kategorien zusammen, wird die hohe Relevanz für jeweils aktuelle und wichtige Problemlösungen überzeugend deutlich:

Ein Viertel der geförderten Projekte entfällt auf den Gesamtbereich **Tierernährung**, einschließlich der vielfältigen Bedarfsfragen, der auf Futterpflanzen und Futtermittel bezogenen Probleme und der methodischen Forschungsansätze. Eng mit der Tierernährung verbunden sind die mit 14 % der Projekte beteiligten mehr grundlagenorientierten Bereiche der **Physiologie**, wobei ernährungs- und stoffwechselphysiologische Fragen besondere Berücksichtigung fanden. Die Stiftung ist stets eng mit den Entwicklungen in der Tierernährung zu einer auf hoch sensibler Messmethodik und Analytik begründeten Experimentalwissenschaft mit großer praktischer Relevanz verbunden gewesen.

Die Förderung der Aktivitäten in der **Tierzuchtwissenschaft** umfasste 10 % der Projekte, wobei vor allem in den letzten 10 Jahren molekulargenetische Probleme eine zunehmende Rolle spielten. Die H. Wilhelm Schaumann Stiftung hat die Entwicklungen in der Tierzuchtwissenschaft, von den Arbeiten zur Populationsgenetik bis zur Erforschung molekulargenetischer Möglichkeiten im Rahmen der züchterischen Arbeit,

fördernd und anregend begleitet. Der dadurch mit ermöglichte hohe Standard der Forschung und Entwicklung in der Tierzucht wurde in den Hülseberger Gesprächen 2006 eindrucksvoll dokumentiert.

Auf die fachlichen Bereiche **Reproduktion** und **Biotechnologie**, die oft mit Fragen der Tierzucht verknüpft sind, entfielen 14 % der von der Stiftung geförderten Projekte. Reproduktion als funktionelle Voraussetzung für eine erfolgreiche Tierzucht ist ein permanentes Forschungsfeld in der Veterinärmedizin und den Agrarwissenschaften. Ihre ständige methodische und thematische Fortentwicklung ist von der H. Wilhelm Schaumann Stiftung vielfältig unterstützt worden. Die Reproduktionstechnik hat ungeahnte Entwicklungen erfahren bis hin zu den heutigen Möglichkeiten des Embryotransfers und den mit ihr assoziierten biotechnischen Verfahren.

Der zunehmenden Bedeutung von Problemen der Gestaltung der **Tierhaltung** einschließlich damit verbundener Probleme der Ethologie und des Tierschutzes wurde mit einem Anteil von 8 % der geförderten Projekte Rechnung getragen. So hat die Stiftung dazu beigetragen, den praktischen Tierschutz auf der Grundlage naturwissenschaftlicher Erkenntnisse weiter zu entwickeln und so die ethischen Grundlagen des Tierschutzes in der landwirtschaftlichen Nutztierhaltung wertvoll zu ergänzen. In der praktischen Gestaltung der Tierhaltung haben geförderte Arbeiten, z. B. zum Umweltschutz und zur Nutzung informationstechnologischer Entwicklungen, neue Wege zur wirtschaftlichen, tier- und umweltgerechten Nutztierhaltung aufgezeigt.

Eine wichtige Voraussetzung für die Wirtschaftlichkeit der Tierhaltung und für die Erzeugung hochwertiger Produkte ist die stabile **Gesundheit** der Tierbestände. Daher sind mit dem Gesundheitsmanagement in Nutztierbeständen und mit speziellen veterinärmedizinischen Fragestellungen verbundene Themen mit einem Anteil von 15 % an den von der Stiftung geförderten Projekten beteiligt. Die Stiftung hat die Verlagerung tierärztlicher Tätigkeitsfelder von der vorwiegend kurativen Einzeltierbehandlung zum umfassenden, präventiven Gesundheitsmanagement in Nutztierbeständen mittels Unterstützung wegweisender Projekte fördernd begleitet. Sie hat damit zur Entwicklung praktikabler Konzepte der integrierten tierärztlichen Bestandsbetreuung, wie sie unter anderem in den Hülseberger Gesprächen 2006 diskutiert wurden, effektiv beigetragen.

7 % der geförderten Projekte befassten sich mit den für Verbraucher so wichtigen Problemen der **Produktqualität**, der Lebensmittelsicherheit und mit für den Erzeuger von Nahrungsmitteln wichtigen Bereichen der **Humanernährung**. Der Brückenschlag von einer gesundheitssichernden Tierernährung über die Erzeugung qualitativ hochwertiger Nahrungsmittel zur gesunden und vollwertigen Ernährung des Menschen war immer ein wesentliches Anliegen der Stiftung. Dem entsprechend wurden in diesem Bereich vorrangig interdisziplinär angelegte Vorhaben gefördert, um einerseits Grundlagenwissen für die Qualitätssicherung bei von Tieren stammenden Nahrungsmitteln weiter zu entwickeln und darüber hinaus mit fundierten Diskussionen die Basis für das Vertrauen der Verbraucher zu konsolidieren.

Die restlichen 7 % unterstützter Projekte bezogen sich auf **spezielle Fragestellungen**, zum Beispiel auf die Erhaltung und Pflege der Biodiversität in der Landwirtschaft, auf Probleme der Tierhaltung an tropischen Standorten oder auch auf besondere ökonomische Probleme. Schließlich fanden auch einige Projekte in sozialen Engagements und Einrichtungen finanzielle Unterstützung durch die Stiftung.

Mit den finanziellen Förderungen hat die Stiftung auch immer wichtige strukturelle Entwicklungstendenzen in den agrarrelevanten Wissenschaften unterstützt. Darauf sind vor allem folgende Prinzipien ausgerichtet:

Konsequente Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses als Grundvoraussetzung für ein hohes Gesamtniveau der Forschung und Entwicklung in den Agrar- und Tierwissenschaften.

„Feuerwehr“-Förderung zur Ermöglichung des Abschlusses wertvoller Projekte, die aus unterschiedlichen, aber plausiblen Gründen unter Finanzierungsdruck geraten sind.

Förderung interdisziplinärer Zusammenarbeit durch Präferenzen für kooperative Ansätze unter Beteiligung mehrerer wissenschaftlicher Institutionen.

Förderung wissenschaftlich-interdisziplinärer Kommunikation, wie sie z. B. in den Hülsenberger Gesprächen seit 50 Jahren praktiziert wird.

Außer auf den dank der weit blickenden Stifterpersönlichkeiten verfügbaren Finanzmitteln basiert das Erfolgsrezept der H. Wilhelm Schaumann Stiftung auf einer sehr kreativen Plattform der Diskussion und Entscheidungsfindung in der Zusammenarbeit von Vorstand, Kuratorium und Gesellschaftern.

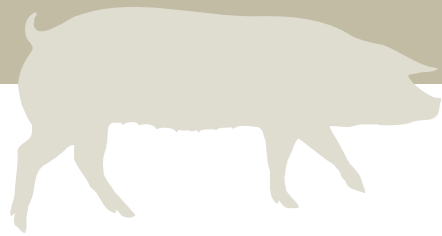
Große Bedeutung ist auch der wissenschaftlichen Rückkopplung mit der Stiftung in den Hülsenberger Gesprächen beizumessen. Sie spiegeln mit ihrer jeweiligen Thematik wesentliche Entwicklungen und Perspektiven im Agrarbereich wider. So läuft die fachliche Spur von anfänglich mehr tierernährungs- und produktionsbezogenen Themen weiter über Fragen der modernen Züchtung, der Tiergesundheit, der Lebensmittelqualität und Lebensmittelsicherheit, hin zu Fragen der tier- und umweltgerechten Tierhaltung und der Biotechnologie bis zu den integrativen und globalen ökonomischen Perspektiven. Der zunehmenden Interdisziplinarität und globalen Vernetzung in der Wissenschaft wurde Rechnung getragen, z. B. durch einschlägige Beiträge von Molekularbiologen, Ethologen und Ethikwissenschaftlern, Psychologen, Informatikern und Medienexperten sowie durch erweiterte institutionelle Beteiligung und zunehmende internationale Orientierung.

Die Stiftung, ihre Träger und alle mit ihr Verbundenen können stolz sein auf das Erreichte und mit positiven Perspektiven in die Zukunft gehen. Es ist zu hoffen, dass die vom Bundespräsidenten Horst Köhler formulierte Notwendigkeit, in der Wissenschaft das Verhältnis von staatlicher Verantwortung und Finanzierung einerseits und der Förderung durch Stiftungsengagements andererseits klug auszutarieren, weiterhin Beachtung findet. Auf dieser Grundlage wird die H. Wilhelm Schaumann Stiftung auch künftig mit gezielter Förderung den wissenschaftlichen Fortschritt in wichtigen Fachgebieten in vielfältiger Weise unterstützen und zu deren Weiterentwicklung beitragen.





## Die H. Wilhelm Schaumann Stiftung



### Errichtung und Genehmigung

Am 7. März 1967 gründeten das Ehepaar Irene und Heinrich Wilhelm Schaumann die Gesellschaft „H. Wilhelm Schaumann Stiftung zur Förderung der Agrarwissenschaften GmbH (gemeinnützige Gesellschaft)“ mit dem Sitz in Wahlstedt bei Bad Segeberg. Das Stammkapital betrug DM 200.000,-. Zum alleinigen Geschäftsführer wurde H. Wilhelm Schaumann bestellt. Gemäß Gesellschafterbeschluss vom 3. September 1979 schied H. Wilhelm Schaumann als Geschäftsführer zum 1. Januar 1980 aus und Prof. Dr. Herbert Heigener, Eutin, wurde zum gleichen Termin als alleiniger Geschäftsführer eingesetzt.

Mit Wirkung vom 1. Januar 1982 wurde die „Stiftungsgesellschaft mit beschränkter Haftung“ durch die Gesellschafter in eine rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts unter dem Namen „H. Wilhelm Schaumann Stiftung zur Förderung der Agrarwissenschaften“ umgewandelt und der Sitz der Stiftung nach Hamburg, Kollastr. 105, verlegt. Am 13. Februar 1992 wurde der Zusatz „zur Förderung der Agrarwissenschaften“ gestrichen.

Gemäß § 80 des BGB (Bürgerliches Gesetzbuch) in Verbindung mit Abschnitt II und III der Anordnung zur Durchführung des BGB und des Hamburgischen Ausführungsgesetzes zum BGB vom 23. Juni 1970 wurde am 15. Juli 1982 die erforderliche Genehmigung zur Errichtung der Stiftung als rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts durch die Senatskanzlei des Senates der Freien und Hansestadt Hamburg erteilt.

Die wirtschaftliche Aufsicht über die Stiftung wurde durch die Senatskanzlei mit Schreiben vom 22. Dezember 1982 der Behörde für Wissenschaft und Forschung, Hochschulamt Hamburg, übertragen.

**H. Wilhelm Schaumann gründete anlässlich der 2. Hülsenberger Gespräche 1967 die H. Wilhelm Schaumann Stiftung.**



## Zweck

Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigte Zwecke im Sinne der allgemeinen und steuerrechtlichen Gesetzgebung. Hauptzweck der Stiftung ist die gemeinnützige Förderung der Tier- und Agrarwissenschaften, insbesondere die Förderung der wissenschaftlichen Forschung durch die Vergabe von Forschungsspenden, die Ausrichtung von tier- und agrarwissenschaftlichen Fachtagungen und die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses mit Stipendien, Zuschüssen und Preisverleihungen.

Die Förderung beschränkt sich vorrangig auf solche Fälle, in denen eine Förderung durch andere Institutionen aus haushaltsrechtlichen oder anderen Gründen nicht möglich ist.

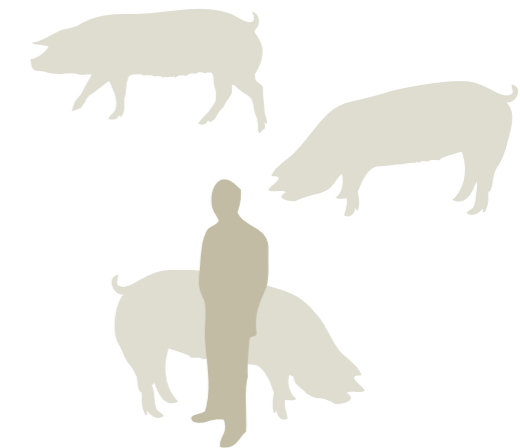
Zum Stiftungszweck gehört ferner die gemeinnützige Förderung anderer wissenschaftlicher Forschungen durch Vergabe von Forschungsspenden an Forschungseinrichtungen bzw. Wissenschaftler.

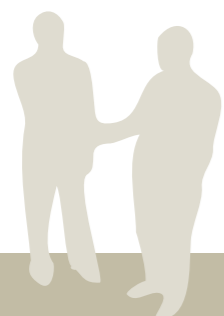
Als Nebenzweck soll die Stiftung auch gemeinnützige Zwecke im Sinne des § 52 der Abgabenordnung verfolgen, und zwar durch Spenden an Träger der Alterspflege und -hilfe, der Jugendhilfe und sonstiger karitativer Einrichtungen sowie des Umwelt- und Naturschutzes.

## Zuwendungen und Vermögen

Die Stiftung erhält laufende Zuwendungen aus den Erträgen der in der SCHAUMANN-Gruppe zusammengefassten Unternehmen. Darüber hinaus generiert sie eigene Erträge aus der Anlage ihres Stiftungskapitals. Dem Stiftungsvermögen wachsen Beträge, Rechte und Gegenstände zu, die von Förderern der Stiftung mit dem ausdrücklichen Wunsch der Zustiftung zugewendet werden.

Das Vermögen der Stiftung ist in seinem Bestand zu erhalten und zinstragend anzulegen. Es darf nur veräußert oder belastet werden, wenn von dem Erlös gleichwertiges Vermögen erworben wird. Zur Erreichung des Stiftungszweckes dienen die Zuwendungen und die Zinsen des Vermögens.





## Der Vorstand der H. Wilhelm Schaumann Stiftung

Nach der Umwandlung der Stiftung in eine rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts sind durch die Gesellschafter zum ersten Stiftungsvorstand Prof. Dr. Herbert Heigener, Eutin, als Vorsitzender und Irene Schaumann, Pinneberg, bestellt worden.

Die Ernennung der Vorstandsmitglieder, die jeder für sich Alleinvertretungsbefugnis haben, wird durch die Stiftungsaufsicht der Senatskanzlei der Freien und Hansestadt Hamburg bescheinigt.



## Die Vorstandsmitglieder

**Prof. Dr. Herbert Heigener** († 11.9.1997)  
November 1982 bis Oktober 1992  
Vorsitzender von November 1982 bis Dezember 1991

**Irene Schaumann** († 2.3.1999)  
November 1982 bis August 1987

**Prof. Dr. Dr. h. c. Hans Otto Gravert** († 1.1.2015)  
August 1987 bis Juli 2007  
Vorsitzender von Januar 1992 bis Juli 2007

**Prof. Dr. Dr. Kraft Drepper** († 12.4.2002)  
Oktober 1992 bis Dezember 1996

**Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Diedrich Smidt** († 13.3.2018)  
Januar 1997 bis Dezember 2006

**Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Ernst Kalm**  
Seit Januar 2007  
Vorsitzender seit August 2007

**Prof. Dr. Gerhard Breves**  
Seit August 2007

Die Vorstandsmitglieder üben ihr Amt für die Dauer von 5 Jahren aus. Eine Wiederbestellung ist möglich. Der Stiftungsvorstand leitet und verwaltet die Stiftung und beschließt nach Maßgabe der Gesetze, der Satzung und seiner Geschäftsordnung über ihre Angelegenheiten. Er hat die Mittel der Stiftung sparsam und wirtschaftlich zu verwenden.

Der Vorstand arbeitet mit dem Stiftungs-Kuratorium zum Wohle der Stiftung verantwortungsvoll zusammen. Der Vorstand entscheidet insbesondere über

- die Aufstellung eines Wirtschaftsplanes und
- die Jahresrechnung.

Der Vorsitzende des Vorstandes repräsentiert den Vorstand und die Stiftung gegenüber der Öffentlichkeit, insbesondere Behörden, Verbänden, Personen aus Forschung und Lehre, Wirtschaftsorganisationen und Publikationsorganen.

Förderungswürdige Anträge, die den Betrag von € 5.000,- übersteigen, sind vor einer Genehmigung durch den Vorstand den Kuratoriumsmitgliedern zur Stellungnahme vorzulegen. Anträge können jederzeit und formlos gestellt werden. Ein „Merkblatt für Antragsteller“ kann im Internet unter „[www.schaumann-stiftung.de](http://www.schaumann-stiftung.de)“ eingesehen werden.

## Das Kuratorium

### der H. Wilhelm Schaumann Stiftung

Die Stiftung hat ein Kuratorium, das zunächst aus den Gesellschaftern der „Agrarproduktion und Vermögensverwaltung H. Wilhelm Schaumann“ (ab 1995 „Schaumann Besitz-Hülseberg GmbH und Co. KG“, ab 2007 „Huelsenberg Holding GmbH & Co. KG“) und aus mindestens vier weiteren Persönlichkeiten aus Forschung und Lehre der Agrarwissenschaften und Veterinärmedizin bestand. Die Gesellschafter haben ihr Amt auf Lebenszeit oder bis zur Niederlegung inne. Die Persönlichkeiten aus Forschung und Lehre werden von den Gesellschaftern für die Dauer von 5 Jahren ernannt. Ihre Mitgliedschaft im Kuratorium erlischt ein Jahr nach Ausscheiden aus dem aktiven Dienst.

Seit 2000 können die Gesellschafter auch leitende Persönlichkeiten aus den Unternehmen der SCHAUMANN-Gruppe in das Kuratorium berufen.

Das Kuratorium hat den Vorstand der Stiftung zu beraten und zu überwachen. Es prüft und genehmigt die Jahresrechnung und kontrolliert die Ordnungsmäßigkeit der Anlage des Stiftungsvermögens sowie die Verwendung der verfügbaren Forschungsmittel durch Stellungnahmen zu den Anträgen, durch die Auswahl von Preisträgern und durch Empfehlungen zur Durchführung von wissenschaftlichen Tagungen.

## Kuratoriumsmitglieder seit 2000

### Gesellschafter bzw. leitende Persönlichkeiten der Unternehmensgruppe:

Marcel Seiller, Hamburg, *bis Dezember 2002*  
 Charles A. Seiller, Hamburg  
 Olivier M. Seiller, Hamburg  
 Jörn Jensen, Pinneberg, *bis Juni 2001*  
 Dr. Viktor Melosch, Pinneberg,  
*ab Juni 2001 bis Januar 2006*  
 Dr. Wilhelm Weisthoff, Pinneberg,  
*seit Januar 2006*

### Persönlichkeiten aus Forschung und Lehre:

Prof. Dr. Dr. h. c. Gottfried Brem, Wien,  
*bis Dezember 2001*  
 Prof. Dr. Drs. h. c. Heinrich Karg, München,  
*bis Dezember 2001*  
 Prof. Dr. Gerhard Breves, Hannover,  
*seit Oktober 2002 bis August 2007*  
*(seitdem Vorstand)*  
 Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Ernst Kalm, Kiel,  
*seit Oktober 2002 bis Januar 2007*  
*(seitdem Vorstand)*  
 Prof. Dr. Frieder Schwarz, Weihenstephan,  
*bis Dezember 2008*  
 Prof. Dr. Markus Rodehutschcord, Hohenheim,  
*seit Juli 2005*  
 Prof. Dr. Dr. Hans Steinhart, Hamburg,  
*bis Juli 2007*  
 Prof. Dr. Enno Bahrs, Hohenheim,  
*seit Januar 2005*  
 Prof. Dr. Manfred Schwerin, Dummerstorf,  
*bis Dezember 2016*  
 Prof. Dr. Wolfgang Kneifel, Wien,  
*seit Juli 2005*  
 Prof. Dr. Wilhelm Windisch, Weihenstephan,  
*seit Januar 2012*  
 Prof. Dr. Joachim Krieter, Kiel  
*seit Januar 2017*

### Dem Stiftungskuratorium gehören 2017 folgende Herren an:

Dr. Wilhelm Weisthoff (Vorsitzender)  
 Charles A. Seiller  
 Olivier M. Seiller  
 Rüdiger Schramm  
 Prof. Dr. Wolfgang Kneifel  
 Prof. Dr. Markus Rodehutschcord  
 Prof. Dr. Joachim Krieter  
 Prof. Dr. Enno Bahrs  
 Prof. Dr. Wilhelm Windisch

### Wesentliche Unterstützung hat die Stiftung seit ihrer Gründung durch die dankenswerte und tatkräftige Mitarbeit der ehemaligen Kuratoriumsmitglieder erfahren:

Marcel Seiller, Hamburg (†)  
 Prof. Dr. Drs. h. c. Johannes Brüggemann, München (†)  
 Prof. Dr. Hans Hill, Hannover (†)  
 Prof. Dr. Dr. h. c. Werner Kirsch, Stuttgart-Hohenheim (†)  
 Prof. Drs. Dr. h. c. Walter Lenkeit, Göttingen (†)  
 Prof. Dr. h. c. Karl Heinz Menke, Stuttgart-Hohenheim  
 Prof. Dr. Hermann Zucker, München (†)  
 Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Diedrich Smidt, Mariensee (†)  
 Prof. Dr. Dr. h. c. Hans Otto Gravert, Kiel (†)  
 Prof. Dr. Ernst Pfeffer, Bonn (†)  
 Prof. Dr. Hermann Katinger, Wien



## Hülseberger Gespräche

Forum seit 1965



In Erfüllung ihrer Aufgaben veranstaltet die H. Wilhelm Schaumann Stiftung alle zwei Jahre die wissenschaftliche Fachtagung „Hülseberger Gespräche“.

Wissenschaftler aus verschiedenen Fachbereichen bilden ein interdisziplinäres Fachforum und behandeln gemeinsam aktuelle Themen der Tier- und Agrarwissenschaften.

Alle Aspekte der jeweils gestellten Gesamtproblematik werden von den für die entsprechenden Themen kompetenten Referenten dargestellt und gemeinsam diskutiert. Neuere Forschungsergebnisse werden vorgelegt und künftige Forschungslinien aufgezeigt.

Höchstes Ziel dieser Veranstaltungen ist die Vermittlung von Impulsen zu einer verstärkten Forschungstätigkeit, zur besseren interdisziplinären Zusammenarbeit und zur wissenschaftlichen Folgenabschätzung.

### Die Themen der Hülseberger Gespräche im Überblick

**1965**

**1967**

**1969**

**1971**

**1973** 1. bis 5. Hülseberger Gespräche  
Ohne Generalthemen

**1976** 6. Hülseberger Gespräche  
**Fruchtbarkeit beim Rind**

**1978** 7. Hülseberger Gespräche  
**Probleme der Ferkelproduktion**

**1980** 8. Hülseberger Gespräche  
**Probleme der Rindfleischproduktion**

**1982** 9. Hülseberger Gespräche  
**Milch und Milcherzeugung**

**1984** 10. Hülseberger Gespräche  
**Wirtschaftseigenes Futter**

**1986** 11. Hülseberger Gespräche  
**Tierhaltung – Tiergesundheit – Umwelt**

**1988** 12. Hülseberger Gespräche  
**Schweinefleischproduktion**

**1990** 13. Hülseberger Gespräche  
**Tierische Erzeugung und Lebensmittelqualität**

**1992** 14. Hülseberger Gespräche  
**Biologisch-technische Entwicklungen  
in der Tierproduktion**

**1994** 15. Hülseberger Gespräche  
**Förderung der Tiergesundheit in der EU**

**1996** 16. Hülseberger Gespräche  
**Erzeugung von Lebensmitteln tierischer  
Herkunft in einer umweltverträglichen  
Landwirtschaft**

**1998**

17. Hülseberger Gespräche  
**Lebensmittel für eine gesunde Ernährung**

**2000** 18. Hülseberger Gespräche  
**Biotechnologie in den Nutztierwissenschaften**

**2002** 19. Hülseberger Gespräche  
**Perspektiven für die Erzeugung von  
Lebensmitteln tierischer Herkunft in Europa**

**2004** 20. Hülseberger Gespräche  
**Mikrobiologie und Tierernährung**

**2006** 21. Hülseberger Gespräche  
**Fortschritte in Tierzucht und Tierhaltung**

**2008** 22. Hülseberger Gespräche  
**Perspektiven der landwirtschaftlichen  
Energieerzeugung**

**2010** 23. Hülseberger Gespräche  
**Wiederkäuerernährung - wesentliche  
Grundlage für Tiergesundheit, Ressourcen-  
schonung sowie Umwelt- und Klimaschutz**

**2012** 24. Hülseberger Gespräche  
**Zusatzstoffe in der Ernährung**

**2014** 25. Hülseberger Gespräche  
**Innovative Erzeugung, Konversion  
und Nutzung agrarischer Biomasse –  
Zukunftsfeld der Bioökonomie**

**2016** 26. Hülseberger Gespräche  
**Die postgenomische Ära:  
Die Renaissance des Phänotyps**

**2018** 27. Hülseberger Gespräche  
**Landwirtschaft und Digitalisierung**

## Förderpreise

### für junge Wissenschaftler/innen



Eine gezielte Förderung der Tier- und Agrarwissenschaften sieht die H. Wilhelm Schaumann Stiftung in der Verleihung von Förderpreisen. Zwei Preise werden alle zwei Jahre im Wechsel zu den von der Stiftung ausgerichteten wissenschaftlichen Fachtagungen „Hülsenberger Gespräche“ verliehen, erstmalig im Oktober 1983. Die Höhe des Preises betrug bis 2001 DM 10.000,-. Ab 2002 wurde der Betrag auf € 5.000,- und ab 2007 auf € 10.000,- festgesetzt.

Die Preise werden für überragende wissenschaftliche Arbeiten im Range von Habilitationsarbeiten neueren Ursprungs aus dem Gebiet der Tier- und Agrarwissenschaften an junge Wissenschaftler/innen aus dem deutschen Sprachgebiet verliehen. Das jeweilige Fachgebiet wird durch das Kuratorium bestimmt.

Das Vorschlagsrecht wird durch folgende Institutionen ausgeübt:

- Agrarwissenschaftliche Fakultäten bzw. Fachbereiche
- Tierärztliche Hochschulen bzw. Fakultäten
- Forschungsanstalten.

Über die Zuerkennung der Preise entscheidet das Kuratorium der H. Wilhelm Schaumann Stiftung. Die Preise werden in einer Feier durch das Kuratorium überreicht. Die Preisträger/innen halten die Festvorträge.

### Die Preisträgerinnen und Preisträger

#### 1983

**PD Dr. Vladimir Dzapo, Institut für Tierzucht und Haustiergenetik, Gießen**

Mitochondriale Komplementation und reproduktive Kombinationseignung beim Schwein

**Dr. Heinrich A. Greife, Institut für Tierphysiologie und Tierernährung, Göttingen**

Untersuchungen zum Stoffwechsel exogener Nukleinsäuren-Derivate bei Jungtieren, Küken und Ferkeln

#### 1985

**PD Dr. Dr. Georg Baljer, Institut für Med. Mikrobiologie, Infektions- und Seuchenmedizin, München**

Bekämpfung bakterieller Krankheiten in der Nutztierhaltung durch orale Immunisierung

#### 1987

**PD Dr. Dr. habil. Gottfried Brem, Institut für Tierzucht und Tierhygiene, München**

Mikromanipulation an Rinderembryonen und deren Anwendungsmöglichkeiten in der Tierzucht

**Dr. Dr. habil. Martin Förster, Lehrstuhl für Tierzucht, Weihenstephan**

Ein Beitrag zur Zytogenetik und Zellgenetik metaphasischer Chromosomen des Hausschweines

**Dr. Heiner Niemann, Institut für Tierzucht und Tiervershalten, Mariensee**

Biotechnologische Studien an Embryonen landwirtschaftlicher Nutztiere

#### 1989

**Dr. Dr. habil. Heinrich D. Meyer, Institut für Physiologie, Weihenstephan**

Entwicklung enzymimmunologischer Messverfahren zur Hormonanalytik im Rahmen der Tierproduktion

**Univ. Ass. Ing. Dr. J. Böhm, Institut für Ernährung der Vet.-Med. Universität, Wien**

Zum Vorkommen von Ochratoxin A in Nieren österreichischer Schlachtschweine

**1991****Dr. Dr. habil. Anna M. Reichlmayr-Lais, Institut für Ernährungsphysiologie, Weihenstephan**

Experimentelle Studien zur Bedeutung des essentiellen Spurenelementes Blei im Stoffwechsel

**PD Dr. Rainer Mosenthin, Institut für Tierernährung und Futtermittelkunde, Kiel**

Untersuchungen zum Einfluss pflanzlicher Kohlenhydrate in Rationen wachsender Schweine auf die endogene Stickstoff- und Enzymsekretion in den Verdauungstrakt sowie auf praecaecale und postileale Umsetzungen N-haltiger Verbindungen

**1993****PD Dr. Martina Gerken, Institut für Tierzuchtwissenschaft, Bonn**

Antagonistische Beziehungen zwischen Verhaltens- und Leistungsmerkmalen beim Geflügel

**PD Dr. Gabriele Hörstgen-Schwark, Institut für Tierzucht und Haustiergenetik, Göttingen**

Züchtungsstrategien bei Regenbogenforellen

**PD Dr. Martin Dehnhard, Institut für Tierhaltung und Tierzüchtung, Stuttgart-Hohenheim**

Untersuchungen zu biologisch aktiven Geruchs- und Aromastoffen bei landwirtschaftlichen Nutztieren

**1995****Dr. Dr. habil. Helga Sauerwein, Lehrstuhl für Physiologie der Fortpflanzung und Laktation, Weihenstephan**

Die Bedeutung der somatotropen Achse für Muskelwachstum und Reproduktion bei landwirtschaftlichen Nutztieren

**1997**

kein Förderpreis vergeben

**1999****Dozent Dr. Urban Herbert Besenfelder, Institut für Tierzucht, Vet.-Med. Universität, Wien**

Entwicklung und Anwendung endoskopischer Verfahren in der Reproduktionsbiologie und als Züchtungstechnik bei landwirtschaftlichen Nutztieren

**PD Dr. Stefan Hiendleder, Institut für Tierzucht und Haustiergenetik, Gießen**

Isolation und Charakterisierung zytoplasmatischer und kernkodierter Gene als QTL-Kandidaten beim Wiederkäuer

**2001****PD Dr. Sven Dänicke, Institut für Ernährungswissenschaften, Halle**

Investigations on the interactions between dietary fat type, non-starch-polysaccharides (NSP) and NSP-hydrolyzing enzymes in broilers

**Dr. Thomas Göbel, Institut für Physiologie, Physiologische Chemie und Tierernährung, München**

Molekulare und funktionelle Charakterisierung des Hühner T-Lymphozyten-Rezeptors

**PD Dr. Christian Looft, Institut für Tierzucht u. Tierhaltung, Kiel**

Mapping and Isolation of genes controlling traits of economic importance in domestic livestock - with particular emphasis on the porcine RN-locus and bovine milkproduction QTL

**2003****PD Dr. Michael Pfaffl, Institut für Physiologie, Weihenstephan**

Livestock Transcriptomics: Quantitative mRNA Analytics in Molecular Endocrinology and Physiology

**PD Dr. Steffen Maak, Institut für Tierzucht und Tierhaltung, Halle**

Untersuchungen zu Kandidatengen für Leistungseigenschaften und Erbfehler beim Schwein

**PD Dr. Christine Wrenzycki, Institut für Tierzucht, Mariensee**

Analyse des Genexpressionsmusters zur Beurteilung der Entwicklungskapazität präimplantatorischer Rinderembryonen

**2005****PD Dr. Klaus Wimmers, Institut für die Biologie landw. Nutztiere, Dummerstorf**

Kandidatengen- und QTL-Analyse für Merkmale der humoralen Immunabwehr beim Schwein

**2007****PD Dr. Jörn Bennewitz, Institut für Tierzucht und Tierhaltung, Kiel**

Contribution to marker assisted methods for QTL mapping, selection and estimation of present and future genetic diversity

**2009****Prof. Dr. Cornelia Deeg, Institut für Tierphysiologie der LMU, München**

Untersuchungen zu Immunreaktionen bei der equinen rezidivierenden Uveitis



## 2011

**Prof Dr. Dpl. med. vet. Qendrim Zebelli, Institut für Tierernährung der Veterinärmedizinischen Universität Wien/Österreich**

Feeding strategies to prevent disturbances of rumen ecosystem, metabolism, and innate immunity in high-producing dairy cows

**Prof. Dr. Cord. Drögemüller, Institut für Genetik, Vetsuisse-Fakultät, Universität Bern/Schweiz**

Identification of the bovine arachomelia mutation by massively parallel sequencing implicates sulfite oxidase (SUOX) in bone development. PLoS genet 6 e1001079 und wissenschaftliche Arbeiten zum Thema: Erbfehlerbekämpfung

## 2013

**Dr. PhD Wageha Awad, Klinik für Geflügel, Ziervögel, Reptilien und Fische der Veterinärmedizinischen Universität Wien/Österreich**

Effects of feed contaminants and pathogens on gut physiology in chicken, wissenschaftliche Publikationen

**Dr. med. vet. Jens Tetens, Institut für Tierzucht und Tierhaltung der Christian-Albrechts-Universität Kiel**

Genetische Architektur komplexer Merkmale und Pathogenetik hereditärer Missbildungen bei Nutztieren, wissenschaftliche Publikationen

## 2015

**Dr. sc. agr. Gürbüz Das, Department für Nutztierwissenschaften der Georg-August-Universität Göttingen**

Wissenschaftliche Arbeiten im Bereich des Tiergesundheitsmanagements am Beispiel des Geflügels, wissenschaftliche Publikationen

## 2017

**Dr. Agr. Uta Dieckhoefer, Institut für Tierernährung und Stoffwechselphysiologie der Christian-Albrechts-Universität Kiel**

Grazing management and feeding strategies for an improved forage utilization and microbial protein synthesis in ruminant livestock (Habil-Arbeit)

**Dr. rer. nat. Hubert Pausch, Lehrstuhl für Tierzucht am Wissenschaftszentrum Weihenstephan der Technischen Universität München**

Wissenschaftliche Arbeiten zum Thema: Whole-genome approaches for causal variant detection in cattle, wissenschaftliche Publikationen



## Auszeichnung

### der besten Dissertationen

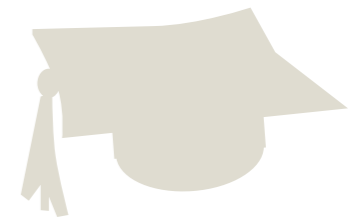


Im zweijährigen Rhythmus werden die besten Dissertationen auf dem Gebiet der Tierernährung mit einer Prämie von DM 2.000,- bzw. ab 2002 von € 1.000,- ausgezeichnet.

Vorschlagsberechtigt sind die Direktoren der einschlägigen Institute aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Jedes Institut kann einen Vorschlag einreichen.

Die Auszeichnung wurde bis 2003 anlässlich der Überreichung der Förderpreise für Nachwuchswissenschaftler/innen verliehen, ab 2005 anlässlich der Jahrestagung der Gesellschaft für Ernährungsphysiologie.

Insgesamt erhielten 182 Doktoranden/innen diese Prämie.





## Auszeichnung

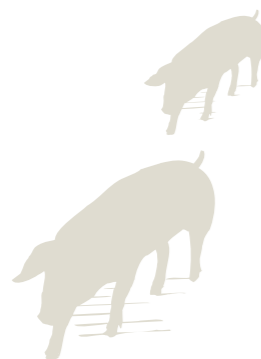
### der besten Prüfungsleistungen

Im jährlichen Rhythmus werden die besten Studienleistungen auf dem Gebiet der Tierernährung mit einer Anerkennung von DM 1.000,- bzw. ab 2002 von € 500,- ausgezeichnet.

Vorschlagsberechtigt sind die abschließenden Beurteiler von Diplomarbeiten oder vergleichbarer Leistungen wie z. B. Masterarbeiten an den einschlägigen Instituten der agrar- und veterinärmedizinischen Fakultäten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Jedes Institut kann einen Vorschlag einreichen.

Die Preise werden durch den zuständigen Institutsdirektor oder dessen Beauftragten in angemessener Weise, z. B. anlässlich eines Fakultätstages, einer Hochschultagung, Absolventenfeier etc. überreicht.

Insgesamt konnten 351 Arbeiten ausgezeichnet werden.



## Geförderte Projekte

### im Zeitraum 1968 bis 2017

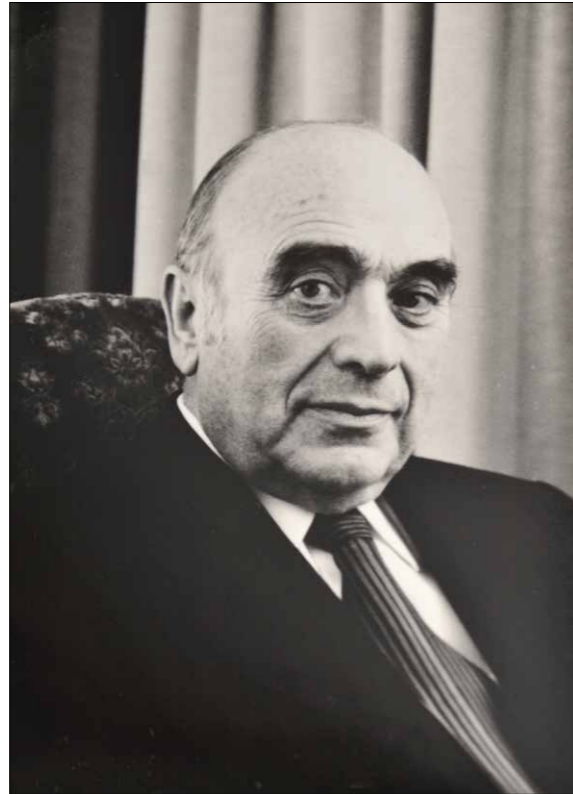
Insgesamt schüttete die H. Wilhelm Schaumann Stiftung € 15 Mio. für Förderpreise, die Unterstützung von Forschungsprojekten und die Durchführung der Hülsenberger Gespräche aus. In den letzten Jahren belief sich die Höhe der jährlichen Ausschüttungen auf einen Betrag von € 400.000,- bis € 600.000,-.

Die wichtigsten Sachgebiete der zum Förderprofil der H. Wilhelm Schaumann Stiftung zu zählenden Disziplinen sind angemessen repräsentiert. Dazu gehören: Tierernährung (als stärkster Bereich), Tierzucht und Molekulargenetik, Reproduktion und Biotechnologie, Tierhaltung und Ethologie, Produktkunde, Humanernährung und Lebensmittelsicherheit, Tiergesundheit und verschiedene Projekte wie z. B. Tropen, Umwelt, Ökonomie, Biodiversität u. a.

Somit hat die Stiftung auch wesentlich zu den Entwicklungen in den entsprechenden Bereichen beigetragen.

Die zeitliche Entwicklungsdynamik der den fachlichen Bereichen zuzuordnenden Förderungen zeigt, dass diese der Aktualität und Bedeutung der einzelnen Sachgebiete Rechnung getragen haben.

Die Zunahme der Anzahl der Projekte im Zeitablauf signalisiert eine vermehrte Breitenwirkung durch verstärkte Förderung einzelner Aktivitäten, wie z. B. Kongressteilnahmen, „Feuerwehr“-Engagements in ausgewählten Projekten sowie vermehrte Förderung von Teilaspekten in größeren Verbundprojekten. Insgesamt wurde dadurch eine größere wissenschaftliche Effizienz mit den der Stiftung zur Verfügung stehenden Mitteln erzielt.



**Heinrich Wilhelm Schaumann**

*\*6. Juni 1904 †6. September 1992*



## 50 Jahre H. Wilhelm Schaumann Stiftung

---

Am 7. März 1967 gründeten das Ehepaar Irene und Heinrich Wilhelm Schaumann die „H. Wilhelm Schaumann Stiftung“.

Hauptzweck der Stiftung ist die gemeinnützige Förderung der Tier- und Agrarwissenschaften, insbesondere die Förderung der wissenschaftlichen Forschung durch die Vergabe von Forschungsspenden, die Ausrichtung von tier- und agrarwissenschaftlichen Fachtagungen und die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses mit Stipendien, Zuschüssen und Preisverleihungen – vorrangig solche Fälle, in denen eine Förderung durch andere Institutionen nicht möglich ist.

Zum Stiftungszweck gehören ebenso die gemeinnützige Förderung anderer wissenschaftlicher Forschungen sowie die Unterstützung karitativer Einrichtungen.

Die vorliegende Broschüre verdeutlicht beispielhaft das breit gefächerte Förder-

spektrum und die zahlreichen Aktivitäten der H. Wilhelm Schaumann Stiftung.

Die Förderung der vielen agrarwissenschaftlichen und veterinärmedizinischen Forschungsprojekte sowie die Auszeichnungen besonderer wissenschaftlicher Leistungen waren nur möglich, weil das Stifterehepaar, die ihm nachfolgenden Gesellschaftergenerationen der Familie Seiller und die Unternehmen der SCHAUMANN-Gruppe die wirtschaftlichen Grundlagen dafür geschaffen haben.

Kuratorium und Vorstand sind allen Verantwortlichen dankbar, denn nur dadurch konnten und können die Stiftungsziele gemeinsam so nachhaltig und erfolgreich umgesetzt werden.



JAHRE 1967-2017